

August 1931.
nahmen vom
Wanfriedel.
richtigen Weg
zeigt. Sie kön-
"Welt", deren
arin über die
der gestrigen
erst das rechte
Diese zuver-
d Berger.
Bücher und
R. Zaiser.

Der Gesellschafter

Amts- und Wirtschafts-**geblatt für** den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten "Majere Heimat" "Feierstunden" vom Tage.

Bezugspreis: In einstel. Trägerschein A 1.60; Nummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle: Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober-
berem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.,
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J.
Wochenschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk.Rto. Stuttgart 5113

Nr. 196

Ge gründet 1827

Montag, den 24. August 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Steueramnestie

Sowie man im Augenblick weiß, werden am 31. August Steuerpflichtige, die rechtswidrig Einkünfte und Vermögen, in welcher Höhe auch immer, verschwiegen haben, amnestiert sein, sofern sie den Finanzämtern die durch Rotverordnung und Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Angaben rechtzeitig gemacht haben. Diese Bestimmung des Gesetzgebers soll wohl das Eingeständnis des Steuerfiskus bedeuten, daß ganz wesentliche Einkünfte und Vermögen trotz aller Kontrollen und Buch- und Betriebsprüfungen nicht erfaßt, sondern beiseitegeschafft und zu einem erheblichen Teil in das Ausland gebracht werden konnten. Man kann darüber streiten, ob man Kapital- und Steuerflucht wirksamer durch Strafen mit vorausgeschickter Amnestie bekämpft, oder indem man durch Sparsamte Wirtschaftsführung der öffentlichen Hand die Veranlassung beseitigt, die das Kapital den unnatürlichen Weg von den Stellen des Mangels an die Stellen des Ueberflusses oder gar in die Schatzkammer getrieben hat. Man kann jedoch nicht darüber streiten, daß es ein Gebot der Billigkeit verleiht, wenn Kapital- und Steuerflucht amnestiert werden, während Steuerpflichtige, bei denen aus nicht straffälligen Gründen Neu- oder Nachveranlagungen erfolgen, die nachveranlagten Steuern für bis zu fünf Jahren zurück in dieser äußerst schweren Zeit nachzahlen müssen und sich unerhörten Verzugszuschlägen gegenübersehen, wenn sie nicht pünktlich zahlen.

Die Erfahrung lehrt, daß die größte Sorgfalt in steuer-

lichen Dingen und auch die Hilfe bewährter Steuerberater den Steuerpflichtigen nicht mit Sicherheit davor schützen, daß von seiner Seite die eine oder andere Bestimmung unerer überkomplizierten Steuergelehrigkeit anders verstanden wird als von den Finanzämtern, und daß am Ende das Finanzamt recht behält. Will man von Steuermoral reden und gleichzeitig verantworten, daß man in diesen Fällen den letzten Pfennig beiträgt, während man den rechtsmit- handelnden amnestiert und von Rückzahlungen freistellt: Wenn man schon unter das Vergangene einen Strich machen will, dann erfordert das Recht, daß der Strich nicht nur denen zugute kommt, die rechtswidrig Einkünfte und Vermögen verschwiegen haben, sondern auch denen, die nachweislich noch bestem Wissen und Gewissen handelten. Will man sich dazu nicht entschließen, so erleidet das Rechtsempfinden einen Schaden, der mit den vom Fiskus aus der Amnestie erwarteten späteren Steuererträgen zu teuer bezahlt ist.

Steueramnestie bis Mitte September

Berlin, 23. August. Das Kabinett hat am Samstag in der Frage der Steueramnestie eine neue Verordnung verabschiedet unter dem Titel „Verordnung über die steuerliche Erstattung bisher nicht versteuerten Vermögens und über Steueramnestie“. In dieser Verordnung ist eine Verlängerung der Termine für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung und für die Steueramnestie bis Mitte September vorgesehen.

Held bei Hindenburg

München, 23. August. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in seinem Sommeraufenthalt Dietramszell einen Besuch abgestattet. Der Besuch ist ungewöhnlich, denn der Reichspräsident hat in Dietramszell noch nie einen Staatsbesuch empfangen. Wie verlautet, hat Dr. Held sich über die Pläne Höpfer-Kichoffs bzw. die Absicht, sie durch Rotverordnung durchzuführen, mit dem Reichspräsidenten unterhalten.

Neuwahlen in England

London, 23. August. Der Gewerkschaftsrat erklärte, er werde bezüglich der Sparvorschlüsse weder einer Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung noch einem Abbau der Gehälter und Löhne der im Staatsdienst Lebenden Beamten und Arbeiter zustimmen. Da von den 286 Abgeordneten der Arbeiterpartei im Unterhaus 110 Gewerkschaftsbeamte sind, würde ein Bruch innerhalb der Arbeiterpartei unvermeidlich sein, falls die Regierung einen Abbau der Löhne und sozialen Lasten durchführen wollte. Die von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Einsparungen werden von den Liberalen abgelehnt. Die Möglichkeit eines Rücktritts der Regierung wird ernsthaft besprochen. Jedemfalls ist die Möglichkeit von Neuwahlen erheblich näher gerückt.

Karolgi beim Reichsoberster

Budapest, 23. August. Graf Karolgi hat seine Besprechungen mit den Parteiführern und den an der Spitze der Parteien stehenden angesehenen Politikern zum größten Teil abgeschlossen. Am Samstag wurde er auf dem Som-

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat eine Rotverordnung zur Sicherung des Haushalts* beschlossen, wodurch die Landesregierungen ermächtigt werden, ihrerseits Verordnungen zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden ohne Beziehung der Landtage zu erlassen. Die Verordnungen können von dem bestehenden Landesrecht abweichen. Es bezieht sich dies besonders auf die Herabsetzung der Personal- und anderer Ausgaben, Verpflichtungen aus Verträgen bleiben unberührt, soweit es sich nicht um Personal- ausgaben handelt. Das ganze Sanierungsprogramm der Reichsregierung soll spätestens am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden.

Die Auslandsreisegebühr wird nach einem Beschluß des Reichskabinetts mit Wirkung vom Mittwoch, 26. August, aufgehoben.

In den Verhandlungen über die Lohnsenkung der Gemeindegeldarbeiter wurde das Kompromiß getroffen, daß die Löhne ab 27. August um 4 v. H. (Statt 9 v. H. gegenüber dem Stand der Reichslöhne) gesenkt werden sollen.

Die Beamtengehälter werden in Preußen im September wieder in Raten ausbezahlt.

Do X ist am Samstag in der Biscaya-Bai bei Miami (Florida) auf das Wasser niedergegangen und wird am Montag abend nach New York fahren.

meritz Wöckel vom Reichsverweiser empfangen, dem er über das Ergebnis der Beratung Bericht erstattete. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß Karolgi keine Betrauung zurückgeben wird, in welchem Falle eine Beamtenregierung bestellt werden würde.

Bruch zwischen Kirche und Staat in Spanien?

Madrid, 23. August. Der frühere Fürstprimas, Kardinal Segura, der sich jetzt in Frankreich aufhält, erläßt einen Hirtenbrief, in dem er die Regierungsverfügungen über Kirchengeneignung für rechtswidrig erklärt. Die beschämenden Handlungen, die man in Spanien erlebe, beweisen, daß es mit Krisenschritten zum gewalttätigen Heidentum zurück-
lehre. Die Mächte der Erde müssen den heiligen Gesetzen der Kirche Achtung zollen, wenn sie vermeiden wollen, daß sie früher oder später besiegelt niederfallen, wie es einer Macht nach der andern geschehen sei. Die Kirche besitze zwar keine Heere und Fluggarne, aber sie besitze andere Waffen.

Die Regierung hat den Banken verboten, Guthaben der Kirchen auszusahlen. Es wird erklärt, die Regierung sei entschlossen, die Ausübung des Kultus zu verbieten oder unter Bewachung zu stellen, falls die Geistlichkeit mit ihrer der Republik schädlichen Politik fortfahre.

Die monarchistische Zeitung „Nacion“ fragt, ob die Regierung die Beziehungen zum Vatikan abschneiden wolle.

Islandbeanspruch Grönland

Kopenhagen, 23. August. Das isländische Parlament, das Alting, beschloß einstimmig die Annahme einer Erklärung, in der die Regierung aufgefordert wird, gegen-
über dem Gerichtshof im Haag die Interessen Islands in der Grönlandfrage wahrzunehmen, wenn der dänisch-norwegische Streit um Grönland behandelt werde. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses machte geltend, der Streit zwischen Dänemark und Norwegen gebe Island Anlaß, Anspruch auf ganz Grönland zu erheben.

Neueste Nachrichten

Deutschnationaler Antrag zur Reichsreform

Berlin, 23. August. Im Anschluß an ihre Forderung auf sofortige Einberufung des preussischen Landtags hat die deutschnationale Landtagsfraktion folgenden Antrag eingebracht: Der preussische Finanzminister will den entscheidenden Anstoß zur Reichsreform dadurch geben, daß durch Rotverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung der preussische Innenminister zugleich Reichsinnenminister wird und der Reichsjustizminister die Betreuung der preussischen Justizverwaltung übernimmt. Gleichzeitig soll die preussische Steuerverwaltung auf das Reich übertragen und der preussische Ministerpräsident Bischoffberger werden. Das Ziel ist die Befestigung der föderativen Grundzüge des Reichs und die Verschlagung Preußens in „neue Länder“. Es ist anzunehmen, daß der Herr Ministerpräsident Braun mit diesen Plänen des Herrn Finanzministers einverstanden ist. Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird beauftragt, sich mit aller Entschiedenheit gegen die von dem Herrn Finanzminister aufgestellten Pläne zu wenden und insbesondere zu verhindern, daß sie oder auch nur ein Teil von ihnen ohne Mitwirkung des Landtags durch Rotverordnung verwirklicht werden.

Denkschrift der Grünen Front

Berlin, 23. August. Im Hinblick auf die Zuspitzung der Lage der Landwirtschaft und die wachsende Erregung in landwirtschaftlichen Kreisen haben die Führer der Grünen Front in eingehenden mehrwöchigen Verhandlungen die zur Anwendung des größten Nubels erforderlichen Maßnahmen durchberaten und das Ergebnis ihrer Verhandlungen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einer eingehenden Darlegung mit bestimmten Forderungen überreicht. Gleichzeitig wurde der Reichsminister gebeten, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt eine größere Abordnung von Landwirten aus allen Teilen Deutschlands zu einer ausführlichen Aussprache zu empfangen.

Beratungen über die Bankfrage

Berlin, 23. August. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers berieten am Samstag vormittag der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, der Reichsbankpräsident und Vertreter der preussischen Regierung zusammen mit den Sachverständigen die gesamten Fragen des deutschen Bankwesens. Die Erörterungen hierüber werden Ende nächster Woche fortgesetzt.

Um die Gemeindearbeitelöhne

Berlin, 23. August. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Lohnsenkung für Gemeindearbeiter dauerten am Freitag bis tief in die Nacht. Die Arbeitgebervertreter lehnten nach wie vor den Vermittlungsvorschlag Steuerwalds (Kürzung des Stundenlohns um 4 v. H. ab 1. Oktober) ab.

Wieder Kommunisten in Berlin festgenommen

Berlin, 22. August. Auf Grund polizeilicher Ermittlungen wurden am Samstag vormittag weitere 15 Kommunisten zwangsgeführt, die im Verdacht stehen, an den Plünderungen der letzten Zeit beteiligt gewesen zu sein. Insgesamt sind jetzt 31 Verhaftungen erfolgt.

Was muß geschehen?

Uns sind sechs Monate Frist gesetzt, während deren wir zu beweisen haben, ob wir uns so weit selbst zu helfen vermögen, daß es die Welt die Mühe wert findet, uns weiter zu helfen. Wie denkt man sich diese Selbsthilfe? In erster Linie durch Kürzung der Löhne und Gehälter?

Man sollte sich doch allmählich darüber klar werden, daß solche Einsparungen und Kürzungen eine Grenze haben. Diese Grenze wird da erreicht, wo jede weitere Einsparung und Kürzung sich auswirkt in einem weiteren Rückgang der Staatseinnahmen. Dagegen hilft dann keine Rotverordnung mehr, sondern nur die Einsicht — die allerdings bedauerlich lange auf sich warten läßt —, daß mit dem Redensstil allein der inneren Krise nicht beizukommen ist. Es ist schon lange her, daß von regierender Stelle aus das große Wort gesprochen wurde: Die nächste Aufgabe der Staatspolitik müsse es sein, die Arbeitslosen „in den Produktionsprozess wieder einzufügen“. Davon ist es still geworden in letzter Zeit, auffallend still. Hat die Regierung es aufgegeben, hier etwas zu unternehmen, und will sie den Dingen ihren Lauf lassen? Dann werden wir uns heute schon darauf einrichten dürfen, nach Ablauf der sechs Monate ein neues Diktat entgegenzunehmen oder unseren Bankrott zu erklären.

Auch wenn es unannehmlich ist, wird man sich so nach und nach mit der Anerkennung der Tatsache befreunden müssen, daß erzwungene Einsparnisse, die sich umgehend in eine Steigerung der Arbeitslosigkeit umsetzen, keine Reformen sind. Und Arbeitslosigkeit steigert sich auch

dann, wenn sie in der günstigsten Jahreszeit nicht in normaler Weise zurückgeht! Gewiß haben wir überall außerordentliche Verwaltungen, in der staatlichen so gut wie in der Privatwirtschaft. Aber wenn alles, was abgebaut wird, Bartergelder bezieht oder kempeln geht, das heißt so oder so aus dem allgemeinen Steuerfudel unterhalten werden muß — was hat der Abbau dann für einen Sinn?

Es ist nicht heller Wahnwitz, daß man um eines politischen Dogmas willen im Sommer vier Millionen und im Winter vielleicht sieben Millionen Menschen zwingen will, lieber für eine Entlohnung unter Tarif nichts zu tun, als daß sie für eine Entlohnung unter Tarif arbeiten dürften? Es muß eine Verständigung erstritt werden, aber nicht mit den alten und abgebrauchten Methoden des parteipolitischen Kuhhandels, des Schacherns um Ministerposten und um Fragen der Personalpolitik. Sie kann nur angebahnt werden dadurch, daß die Regierung trotz der Autorität, mit der sie regiert, die Reformen ins Werk setzt, ohne deren rechtzeitige Durchführung unser innenpolitisches Leben in immer gefährlicherer Weise erstickt. Wer fatalistisch daran verzweifelt, daß das überhaupt möglich sei, sollte den Randsatz ebensfalls dazu benutzen, das einmal offen und ehrlich zu bekennen. Die Zeit drängt nämlich! Wir müssen nach sechs Monaten mit einem Staatswillen aufwarten können, der von einer einwandfreien Mehrheit der Volksgenossen getragen wird — oder wir müssen vor aller Welt bekennen, daß wir unfähig sind, uns selbst zu regieren.

Württemberg

Stuttgart, 23. Aug. Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Mittwoch, den 4. Nov. eröffnet.

Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat eine Oberingenieurstelle der Gruppe 3 an der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart dem Oberingenieur Erwin Brenner an dieser Anstalt übertragen.

Ueberwachung der Viehbladerstellen. Durch einen Erlaß des Innenministeriums sind die Oberamtsärzte angewiesen worden, die Viehbladerstellen planmäßig zu überwachen, weil Erhebungen über die Beschaffenheit der Viehbladerstellen ergeben haben, daß hier im leuchtendpolizeilichen Interesse noch manche Verbesserungen vorgenommen werden müssen, daß insbesondere die Reinigung und Desinfektion dieser Anlagen nicht immer so erfolgt, wie dies im Interesse einer wirksamen Seuchenbekämpfung gefordert werden muß.

Wärrt, Rothhilfe. Angesichts der gesteigerten Not in unserer Volks ist, wie wir hören, geplant, auch in diesem Herbst zugunsten der Notleidenden eine größere Hilfsaktion in Württemberg durchzuführen, wie eine solche schon im letzten Winter unter dem Namen „Wärrt, Rothhilfe“ mit Erfolg stattgefunden hat.

Zum Fall Heyman. Der bisher gefuchte, 40 Jahre alte Kaufmann Raabe aus Kottbus, der an den von Marr, Heyman und Genossen in Stuttgart verübten Wechselbetrügereien stark beteiligt ist, wurde in Berlin festgenommen und nach Stuttgart eingeliefert.

Erdlicher Unglücksfall. Bei einem nationalsozialistischen Schießportfest entlad sich unversehens ein Gewehr. Die Kugel traf eine vorübergehende Frau ins Herz.

Hieschau O.A. Rottenburg, 22. Aug. Amtsenthebung des Bürgermeisters. Auf Grund einer vom Oberamt geführten Untersuchung wurde Bürgermeister Weitz wegen Unterschlagung amtlicher Gelder vorläufig seines Dienstes enthoben.

Altmersbach O.A. Marbach, 23. Aug. Erfolgreiche Wahlentscheidung. Der gegen die Ortsvorsteherwahl erhobene Einspruch ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung abgewiesen worden. Somit ist die Wahl des Försters Schmäcke in Winnenden bestätigt.

Heilbronn, 23. August. Große Weingärtnerkundgebung. Am 20. September findet hier eine öffentliche Weingärtnerversammlung statt. Wirtschaftsminister Dr. Meier wird über die wirtschaftliche Lage des Weinbaus und deren Entwicklung sprechen.

Ulm, 23. Aug. Aufsatz. Wegen der von gewerkschaftlicher Seite veranlaßten Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ gab es am Freitag und noch mehr am Samstag große Aufmärsche vor dem „Filmpalast“. Große Truppen von Nationalsozialisten, aber auch sonstiges Publikum, das an der Aufführung des Films Anstoß nahm, veranstalteten eine Kundgebung durch Singen von Hilseliedern usw. Er mißachten sich auch Elemente unter die Massen, denen der Film Nebenbursche war und die andere Zwecke verfolgten. Die Polizei arbeitete stundenlang mit dem Gummihäppel; wurden die Massen aus einer Straße verdrängt, so tauchten sie in anderen wieder auf. Ein Reiminspektore wurde bewußtlos geschlagen.

Baukisten O.A. Laupheim, 21. August. Unglücksfall. Gestern mittag verunglückte beim Garbenabladen ein älteres Dienstmädchen von hier so schwer, daß sie mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

(Fortsetzung siehe Seite 3)

Aus Stadt und Land

Ragold, den 24. August 1931.

Aus manchem Aehelträger wird mit der Zeit ein Würdenträger.

Der November im August

Scheint wahrhaft kein Ende finden zu wollen und man weiß bald nicht mehr, was depressiverer im Jahre 1931 ist, die katastrophale politische und wirtschaftliche Lage in unserem Vaterland oder das Wetter. Seit Wochen liegt schon gestimmtes Getreide auf den Feldern und kann nicht eingefahren werden oder es steht noch auf dem Halm und wartet des Mähers, der durch die ewige Käse keine Senke nicht schwingen kann. Alle an das Reaktionsbarometer gestellten Wünsche scheinen verjagen zu wollen und die verächtlichsten Wetterprognosen auf „Tief über Island“, „kalte Luftzufuhr von der Atlantik“, „Wärmeeinbruch über Spanien“, Wettermeldungen des Rundfunks und der Landeswetterwarte und schließlich sogar der gichtigen Fäße ergeben schließlich alles andere, nur kein Erntewetter. Auch während der letzten beiden Tage herrschte Regen, trüber Himmel und herbstliche Kühle vor, so daß sogar hin und wieder der Stubenofen in Tätigkeit treten mußte. Hundstagsende! Wo das noch hinaus soll, wissen wir nicht! Wir armen Menschlein können, wie schon so oft, nur hoffen, „vielleicht, vielleicht wird Holz verfeuert, vielleicht, vielleicht auch nicht“, und vielleicht kommen doch noch die warmen Tage, die die Erntewagen heimfahren sehen und dann wird

über den Stoppeln

der Wind wehen, auf den Feldern werden die geübten Augen der Rechenleier manches Säcklein fällen für die schmutternde und gadernde Schar dabei, langsam wuchert sodann das lange zurückgedämmte Grün empor, Klee und Unkraut spinnen die gleichen Stoppeln ein. Eine schöne Zeit für die Tauben ist dann gekommen, ihre Besitzer brauchen sie nicht mehr eingesperrt zu halten, ein Schwarm zieht vom Dorfe herüber und läßt sich neben seinen freien Genossen vom Forst nieder. Vom anderen Ende des Feldes tönt hell das lodende Tschirrwitt der Rebhühner, ein ganzes Volk tut sich dort am Ueberflugh gültig und des Jägers Hetz beginnt schneller zu klopfen: der 1. September, der

Die Hühnerjagd geht auf

Am 1. September, dem Regidinstag, geht in den meisten deutschen Ländern die Hühnerjagd auf, denn bis zu diesem Tag ist auch das allergnächste Korn abgeerntet, die Felder sind kahl und leer geworden und gewähren weithin freie Sicht und — was das Wichtigste und Entscheidende ist — jedes Hühndchen ist ein Huhn und damit jagdrecht geworden. Unser Feldhuhn zählt zu den wenigen Wildgattungen, deren Jagd bei sachkundiger Pflege des Wildes und zweckmäßiger Bewirtschaftung des Reviers dem Jagdinhaber außer reicher Jagdfreude auch greifbaren Nutzen zu bringen vermag, denn kein Wohlgeschmack macht es zu einem begehrten Federbissen.

Gegen Ende April oder Anfang Mai beginnt die Rebhähne das erste Gelege, das durchschnittlich 12 bis 17 Eier zählt. Das kunstlose aus weichen Halmen und trockenen Gräsern gefügte Nest ruht auf dem flachen Boden, in einer geschützten Vertiefung der Ackerfurche oder auch wohl in der Deckung eines kleinen Gebüschs, das das brütende Huhn der Sicht der Raubvögel entzieht. Die Brutzeit dauert 21 Tage; die jungen Jungen folgen, fast noch die Schalen auf dem Rücken, den Eltern unmittelbar, die sogleich anfangen, Maden und artiges Gewürm für sie freizuscharrten, bis jene sich allmählich an größere Weide gewöhnen. Rebhahn und Rebhähne gehören beide zu den zärtlichsten und mutigsten Eltern der gesteckten Welt, die ihre Brut niemals ohne Kampf preisgeben. Zeigt sich ein Feind, so ertönt ein kurzer Barmut und im nächsten Augenblick sind die Kleinen wie weggewischt; die winzigen, mit einem erdbräunlichen Flaum bedeckten Geschöpfe bücken und verkrüppeln sich und verharren regungslos, während Hahn und Henne durchdringend schreiend nach verschiedenen Seiten davonplättern, um den Feind vom Ort der Gefahr fortzulocken. Gelingt dies und ist die Luft wieder rein, so verelnigt sich die Familie unter dauernden Lockrufen rasch von neuem.

Trockenheit und Wärme sind die Bedingungen für die Entwicklung der Jungen, die schon nach wenigen Wochen zu fliegen beginnen. Als sehr wirksam zur Hebung schlechtlebiger oder ausgekosteter Reviere und zur Erzielung

Beginn der Hühnerjagd ist nicht mehr weit (siehe besondere Abhandlung über Hühnerjagd in dieser Ausgabe), Meister Lampe stellt seine langen Löffeln und holpert gemächlich nach dem Serradellastag, um sich dort in seine Sasse zu brühen, aus der ihn der kläffende Hund verjagt hatte. Wenn aber der Abend naht, dann zieht der rote Bod aus dem Walde heraus in einen nahen Kleeschlag und zutraulich kommen Kitz und Schmatz auf ihren Wecheln ins freie Feld oder an den nahen Bach. Kur, wenn der Fuchs durch die Nacht schleicht, ertönt der Warnungsruuf eines Wächters und der Rotzock muß sich mit den fetten Rüsschen begnügen, die hin- und herkutschend den Wintervorrat in ihre Behausung tragen. Nachsommer, nahender Herbst, Winter in Sicht!

Zu einem Erfolg in jeder Hinsicht wurde am Samstag

Der musikalische Abend

in der „Waldlust“, wo, wie wir bereits in Bornotizen sagten, einige hier zur Kur weilende Künstler des Landes-theaters Stuttgart musizieren wollten und die Einnahmen der Stadtoverwaltung für die Ortoarmen versprochen hatten. Der „Erfolg in jeder Hinsicht“ bezieht sich nun auf die künstlerischen Leistungen und auf das finanzielle Ergebnis. Wenn auch sonst Wohltätigkeitskonzerte oft keine Kritik vertragen und der Zweck die Mittel heiligt, so bürgten doch bei diesem improvisierenden Konzert die Namen der Künstler (Kammerjäger Ritter, Frau Bieber-Baumann und Fräulein Gerda Baumann), daß alles, was geboten wurde, frei und offen sich belassen konnte und sich nichts unter dem Mantel der Wohltätigkeit zu verhehlen brauchte. Die Leistungen der Künstler haben wir bereits in letzter Woche aus Anlaß des Konzertes in der Kuranstalt „Waldlust“ gewürdigt und wir können nur sagen, — außer, daß die Künstler wieder einmal aus dem reichen Füllhorn ihrer gesanglichen und instrumentalen Begabung und ihres Könnens geschöpft haben, — was sie boten: Fräulein Gerda Baumann sang die Arie der Rosine aus dem Barbier von Soubise und den „Vogel im Walde“ von Taubert, Frau Bieber-Baumann von Schubert „Die junge Nonne“, „Der Lindenbaum“, „Frühlingsglaube“, von

starker „Ketten“ oder „Völler“ in solchen hat es sich erwiesen, die Gelege vor Beginn der eigentlichen Brut sammeln und durch Haushühner in geschlossenen Räumen ausbrüten zu lassen, worauf die jungen Völler, sobald sie kräftig genug geworden sind, an geeigneten Stellen, am besten in dichten, schützenden Gebüsch oder Feldgehölzen, jagen. „Ketten“ ausgelegt werden. Bald vermögen sie, die derberer Faltung wie Insekten, Larven und ausgefallene Getreidekörner aufzunehmen, reifen überraschend schnell heran und sind im vierten Monat ausgewachsen. Um diese Zeit bildet sich auf der Brust der „Schild“, eine hufeisenförmige, rötlichbraune Zeichnung, deren Form und Stärke die beiden Geschlechter unterscheidend kennzeichnen.

Und dann ist eines Morgens der mit Ungeduld erwartete 1. September da. Noch vor Tagesanbruch geht ein sachkundiger Jagdgehilfe hinaus, um von einer erhöhten Stelle aus die Hühner zu „verhören“, denn schon beim ersten Dämmern fangen die Völler an, sich unter den Lockrufen der Alten zu sammeln. Wenige Stunden später beginnt im hellen Tageslicht die Jagd. Vier bis fünf Jäger in einer Linie ausgerichtet, eröffnen gemessenen Schritts den Vormarsch über weisse Kartoffelfelder und tahle Stoppelbreiten, voraus als Aufklärungsreiter die revierenden Hunde, denn Seele und treibende Kraft der Hühnerjagd bleibt immer der ausdauernde, klüchtige, mit hoher Nase suchende Vorfeind deutscher oder irischer Rasse.

Lebhaftes Schnellfeuer, hier und dort stürzen Hühner in Federwirbeln zwischen das dicke Kartoffelkraut und werden von den Hunden gebracht; doch meist bleibt ihre Menge hinter der Zahl der leergemachten Patronenhülsen zurück, denn das rasch streichende Huhn ist kein leichtes Ziel und auch hier gilt, daß nicht jeder Schuß ein Treffer ist. Ein Huhn ist „geflogelt“, d. h. ihm ist eine Schwinge zerhoben; doch die seltene „Diana“, die goldbraune, langhaarige Setterhündin, greift es bald und trägt es lebend dem Herrn zu, der es „abfedert“. Dann geht die Suche weiter über Sturzäcker und Oebflächen, hügelaufl, hügelab, die Sonne macht warm, mancher Schweißtropfen rinnt. Zuweilen machen die Hündinnen Völlermann hoch, der aber unbeflohen bleibt, denn heute gilt Pulver und Schrot allein den Hühnern.

Strauß „Jungfrau“ und eine Arie aus der Madame Butterfly von Puccini, Kammerjäger Ritter ließ sich ebenfalls mit Schubertischen Liedern hören: „Ihr Bild“, „Doppelgänger“, „Geheimnis“, „Sechse, sieben oder acht“, weiter mit dem „Gesellenlied“ von Wolff, „Der Kuh“ von Beethoven und Lohengrins Abschied. Am Klavier begleitete wieder Fräulein G. Baumann. Als vierter im Bunde wirkte ein 3. Jt. in Unterjettungen weilder Violinpieler aus Stuttgart, ein Herr Stierle, mit, der Weisen von Schubert, Beethoven, Orda und Kreisler zum Vortrag brachte. Schließlich sang noch Frau Bieber-Baumann mit Violinbegleitung aus der Oper „Die Ruken von Köln“, ein Werk ihres Vaters, des Herrn Stud.-Rat L. Baumann, früher am Lehrerseminar in Karlsruhe, ein Tanzliedchen und eben diese Sängerin zusammen mit Herrn Kammerjäger Ritter aus der gleichen Oper ein Duett. Drei Stunden lang wurde musiziert und niemand mag wohl, wie wir hören, des Zuhörens müde geworden sein, ebensowenig wie jemand mit dem Beifall geizig hätte. Nach einigen Worten von Kammerjäger Ritter erbrachte eine Tellerfammlung den stattlichen Betrag von über 90 Mk., der reilios der Stadtoverwaltung zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt wurde. Herr Stadtpfleger Schuler veräuerte nicht, im Auftrag der Stadtoverwaltung und des Verkehrsvereins den Künstlern den herzlichsten Dank auszusprechen und der Freude Ausdruck zu geben, daß es den Künstlern in schönen Ragoldtal so gut gefalle und drückte den Wunsch aus, daß sie auch in ihren Kreisen für Ragold werden möchten. In froher Stimmung verbrachte man noch einige schöne Stunden.

Das bleibt das gesellschaftliche Ereignis dieses Wochenendes, zu dem wohl annähernd 140—150 Personen erschienen waren. Der Sonntag ließ trotz dieses unbestimmten Wetters den Schwarzwalddverein, allerdings in kleinem Kreise auf Tour gehen. Der Weg führte über Bred, Wart und Rinderobach zurück ins Ragoldtal.

Dienstaohrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- u. Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Landwirts Clemens Raff in Wiesenstetten, Oberamt Horb, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen

Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Mittwoch, den 4. November eröffnet. Die Tagesstunde für die Schuleröffnung wird vom Schulvorstand bestimmt und den aufzunehmenden Schülern und Schülerinnen rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Calw für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, bei Landw.-Lehrer Betsch in Calw; Herrenberg, für den Oberamtsbezirk Herrenberg, bei Land.-Oef.-Rat Foh in Herrenberg; Horb, für die Oberamtsbezirke Freudenstadt (ohne den nördlichen Teil), Horb und Sulz, bei Landesol.-Rat Wolf in Horb; Ragold, für den Oberamtsbezirk Ragold und den nördlichen Teil des Oberamtsbezirks Freudenstadt, bei Oef.-Rat Häcker in Ragold.

Das Schulgeld beträgt für den oberen Kurs 35 Mark, für den unteren Kurs 40 Mark, für die Mädchenklasse 35 Mark und ist beim Eintritt zu bezahlen. Bedürftigen Schülern und Schülerinnen kann auf Antrag das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Neu eintretende Schüler müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben (also im Jahre 1914 oder früher geboren sein), guten Penund besitzen und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Sulz, 23. Aug. Ein fettenes Fest wurde heute hier gefeiert. Zwei Ehepaare, Martin Kienzle, Schärer und Katharine geb. Härtler, und Michael Schechinger, Schärer und Marie geb. Prof., feierten miteinander ihre goldene Hochzeit. Am Schluß der kirchlichen Feier, der Psalm 103 zugrunde gelegt war und die durch Gesänge des Jungfrauenvereins bereichert war, wurden die üblichen Geschenke übergeben, zuerst durch den Geistlichen im Namen der Oberkirchenbehörde ein Großbrudergelagbuch und im Namen der Kirchengemeinde eine Großbruderbibel, sodann durch den Ortsvorsteher im Namen der Staatsregierung, des Reichspräsidenten und der Gemeinde Glückwünsche und Geldgaben. Die nachfolgende gefellige Feier im großen Vermandtenkreis wurde dann auch noch durch Gesänge des Männergesangsvereins und des Jugendbunds verschönt. Möge den beiden noch recht rüstigen Paaren noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Calw, 24. Aug. Der Bau des neuen Postamts. Heute ist mit dem Bau des Postamtsgebäudes in der Badstraße begonnen worden. Die Grab- und Maurerarbeiten sind den beiden Bauunternehmern Aiber und Müller übertragen worden. Der Voranschlag dieser Arbeiten beträgt über 100 000 Mark. Die Stadtoverwaltung hat sich alle Mühe gegeben, daß die Arbeiten an hiesige Unternehmer kommen. Dies ist geglückt. Die Eisenbetonarbeiten, auf die die hiesigen Unternehmer schließlich verzichtet hatten, werden von einer Stuttgarter Firma ausgeführt. — Die nasse Witterung ist den Hopfengärten nicht gut bekommen. Die Dolden haben ihre schöngrüne Farbe verloren; sie sind vielfach berostet und unansehnlich; auch ist der Behang nicht stark. Die Aussichten auf eine gute Ernte und befriedigende Preise sind stark gesunken. Der Hopfenbau, der in den letzten Jahren einen kleinen Aufschwung genommen hatte, wird wohl wieder einen Rückschlag erleiden.

Horb, 23. Aug. In der Bildhinger Steige ereigneten sich in den letzten drei Tagen vier Unfälle, die aber alle glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen sind.

Bittelbronn O.A. Horb, 23. Aug. Vermißt. Donnerstags abend brachte der 18 jährige Georg Detling einem Handelsmann in Rezingen ein Stück Vieh und erhielt von demselben den Kaufpreis dafür. Er machte sich gegen 9 Uhr auf den Heimweg, ist aber bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Freudenstadt, 23. Aug. Rekordbejuch. Kein einziges deutsches Bad, kein einziger deutscher Kurort hat, bis jetzt in diesem Jahr auch nur die Besucherzahl des Vorjahres wieder erreicht; überall ist ein Rückgang um mindestens 10, in besonders gelagerten Fällen, wie in Thüringen, sogar bis zu 40 Prozent festzustellen. Freudenstadt allein macht eine Ausnahme von diesen schlechten Erfahrungen. Es hat nicht nur die Zahlen des Vorjahres voll erreicht, sondern sogar noch um volle 400 — 18,2 Prozent überschritten. Es wurde festgestellt, daß am 4. August in Freudenstadt 2377

ortsanwehnde Gäste gezählt wurden gegenüber 2900 am gleichen Tag des Vorjahres 1929 mit 2344 Fremden über...

Freudenstadt, 23. Aug. Schwerer Unglücksfall. Otto Nägele, Schlosser aus Friedrichstal, ist dieser Tage schwer...

Beisenfeld, 23. Aug. Jagdglück. Sägewerksbesitzer Girtbach-Gompelschauer schoss Freitag früh auf hiesiger Markung...

Herrenberg, 23. Aug. Rückgang des Hopfenbaus. Der Hopfenbau in den 17 Gemeinden des Bezirkes...

Letzte Nachrichten

Der Reichshanzler nach Stuttgart abgereist

Berlin, 23. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning hat gestern abend Berlin verlassen, um am Montag in Stuttgart...

Kritische Zuspizung in England

London, 24. Aug. Der König von England hat seinen Urlaub in Balmoral abgebrochen und ist Sonntag früh um...

Turnen/Spiel/Sport

Lokaler Sport

Fußball

Neubulach 1. - SV. Hagold 1. 1:3. (Halbzeit 1:1).

Zum 1. Verbandsspiel wollte die 1. Mannschaft des SV. N. in Neubulach, Vorweg sei gesagt, daß Hagold seinen Gegner...

Handball

Wittberg 1. - Wittberg 2. 5:1.

Trotz des schlechten Wetters und des nassen, schlüpfrigen Bodens wurde heute das 1. Verbandsspiel zwischen obigen...

To. Eshausen 2. - To. Altensteig 2. 0:5.

Die körperlich härtere und in spielerischer Hinsicht bessere Gastmannschaft schon in der ersten Halbzeit drei Tore...

To. Eshausen 1. - To. Calw 1. 2:4.

Zum ersten Pflichtspiel in dieser Runde hatte der To. Eshausen die 1. Zeit als sehr spielfertig bekannte 1. Mannschaft vom...

Schweres Kraftwagenunglück - 28 Verletzte

Wuppertal-Bohwinkel, 24. Aug. Ein mit einem Anhänger versehener Lastkraftwagen aus Bieren, der mit 100 Kommunisten besetzt war, die zu einem Sport- und Kulturtag nach...

15 Personen an Pilzvergiftung erkrankt 10 gestorben

Karthaus (Weichselloridor), 23. Aug. In Karthaus sind in einem Hause 15 Personen an Pilzvergiftung erkrankt. 10 Personen sind bereits gestorben. Der Zustand der anderen Erkrankten ist hoffnungslos.

Hunderttausende von Todesopfern in China

Die Ueberschwemmungen im Jangtsetal scheinen noch im Ansteigen zu sein. Die Opfer gehen nach einer Reibung aus Schanghai in die Hunderttausende. Typhus, Malaria und Cholera breiten sich aus. In verschiedenen Städten werden Vorbereitungen für die Unterbringung von Flüchtlingen...

Hankou soll geräumt werden.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, nehmen die Ueberschwemmungen im Jangtsetal einen immer größeren Umfang an. Die Lebensmittelversorgung ist praktisch unmöglich geworden. Man plant eine beschleunigte Räumung der Stadt Hankou. Die Schiffahrts-gesellschaften in Schanghai sind angewiesen worden, für die Räumung die notwendigen Schiffe bereitzustellen.

Bilchschlag in eine Alpenhütte. In die Hütte der Alpenvereine auf der Koralle (Kärnten) schlug der Blitz ein. Von den anwesenden 40 Personen wurden 18 zum Teil schwer verletzt.

Keine Flucht Abd el Krim's? Das französische Kolonialministerium erklärt, es habe keine Nachricht erhalten, daß Abd el Krim aus seiner Gefangenschaft auf der Insel Reunion geflohen sei.

Letzte Lehrenlese. Der Gänsehirt treibt seine Herde über die Stoppelfelder. Lustig schwenkt er sein Rädchen. Als Mantel hat er einen Saft umhängen. Dem regnerisch trübten Tag zum Trost pfeift er ein Liedchen. Inzwischen halten Frau „Grauseber“ und Frau „Weißflügel“ letzte Lehrenlese.

Vom Fallschirm zu Tode geschleift. Bei einem schweren Sturm war ein Privatflugzeug mit Mähe und Not in der Nähe von Laon (Frankreich) gelandet. Eine Passantin schickte sich gerade an, die Maschine zu verlassen, als eine Böe das Flugzeug packte und mit dem Schwanzende umwarf.

Sogar in Uruguay. Das Parlament von Uruguay hat einen Gesetzentwurf angenommen, der Beschränkungen der Einfuhr und Herabsetzung der Beamtenegehälter vorsieht.

Der Waldläufer Prof. Gänther. Vor dem Großen Jägergericht in Weimar wird am 27. August der Prozeß gegen den aus Oesterreich stammenden Danubauer verhandelt, der seinerzeit den Revolveranschlag gegen den bekannten Kaffeeforscher, Universitätsprofessor Dr. Guntber in Jena, verübt hat.



Fußball

Neubulach 1. - SV. Hagold 1. 1:3. (Halbzeit 1:1).

Zum 1. Verbandsspiel wollte die 1. Mannschaft des SV. N. in Neubulach, Vorweg sei gesagt, daß Hagold seinen Gegner...

Handball

Wittberg 1. - Wittberg 2. 5:1.

Trotz des schlechten Wetters und des nassen, schlüpfrigen Bodens wurde heute das 1. Verbandsspiel zwischen obigen...

To. Eshausen 2. - To. Altensteig 2. 0:5.

Die körperlich härtere und in spielerischer Hinsicht bessere Gastmannschaft schon in der ersten Halbzeit drei Tore...

To. Eshausen 1. - To. Calw 1. 2:4.

Zum ersten Pflichtspiel in dieser Runde hatte der To. Eshausen die 1. Zeit als sehr spielfertig bekannte 1. Mannschaft vom...

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg

SV. Pforzheim - SV. Birmensfeld 7:0
SpVg. Feuerbach - Sportf. Ehlingen 3:2
SV. Stuttgart - SV. Zuffenhausen 6:1
Union Böttingen - VfL. Heilbronn 4:0
Germ. Böttingen - Stuttgarter Kickers 2:0

Gruppe Baden

Karlsruher SV. - SpVg. Schramberg 9:0
FC. Billingen - Freiburg FC. 3:3
VfL. Karlsruhe - FC. Weinstadt 6:2
FC. Freiburg - SV. Waldhof 2:0
FC. Rühlburg - SV. Karlsruhe 1:4

Gruppe Nordbaden

VfL. Järling - VfL. Röhrling 2:2
SpVg. Järling - FC. Schwanau 3:0
FC. Röhrling - Bayern Hof 2:0
SpVg. Weiden - Würzburger FC. 3:1
Würzburger Kickers - FC. Bayernhof 4:9

Gruppe Rheinhessen

Waldhof Mannheim - Teutonia Mannheim 2:1
1890 Mannheim - SV. Elm 2:0
Baner Mannheim - FC. Straubing 3:1
Schwaben Augsburg - VfL. Röhrling 1:5
Jahn Regensburg - VfL. Ingolstadt 4:1

Gruppe Rhein

VfL. Mannheim - SpVg. Mandelbühl 5:1
VfL. Ludwigshafen - VfL. Kirchheim 7:1
SV. Waldhof - Amicitia Biebrich 1:0
SV. Waldhof - VfL. Sandhausen 5:0
SpVg. Sandhofen - FC. 08 Mandheim 0:1

Gruppe Main

Eintracht Frankfurt - Rotweiss Frankfurt 1:1
VfL. Offenbach - Germ. Bieber 5:0
SpVg. Griesheim - Union Niederrad 1:4
VfL. Neu-Isenburg - FC. Hanau 9:4:0
Germ. Frankfurt - SpVg. Heusenstamm 1:1

Gruppe Hessen

Wormania Worms - SV. Darmstadt 8:0
SpVg. Mainz - VfL. Waldhof 8:2
SV. Wiesbaden - SpVg. Kassel 1:2

Reisliga

Kreis Württemberg: Eintracht Stuttgart - SpVg. Stuttgart 2:2; Jahn Stuttgart - SpVg. Progg-Stuttgart 2:2; VfL. Böttingen - Germania Stuttgart 2:4; VfL. Ludwigsburg - VfL. Rottweil 2:2.

Kreis Gänsehirt: Viktoria Untertürkheim - VfL. Metzingen 2:2; VfL. Gänsehirt - VfL. Stuttgart 2:8; SpVg. Gänsehirt - VfL. Gänsehirt 4:1.

Kreis Hohensteig: SpVg. Heilbronn - VfL. Heilbronn 0:1; VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:1; VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 7:0.

Kreis Järling: VfL. Järling - SpVg. Järling 7:1; SpVg. Järling - VfL. Järling 2:2; VfL. Järling - VfL. Järling 0:2; SpVg. Järling - VfL. Järling 2:3.

Kreis Hohenhausen: VfL. Hohenhausen - VfL. Hohenhausen 4:3; VfL. Hohenhausen - VfL. Hohenhausen 3:2; VfL. Hohenhausen - VfL. Hohenhausen 1:1.

Kreis Schwarzwald: VfL. Schwarzwald - VfL. Schwarzwald 2:0; VfL. Schwarzwald - VfL. Schwarzwald 4:0; VfL. Schwarzwald - VfL. Schwarzwald 3:0.

Kreis Rottweil: VfL. Rottweil - VfL. Rottweil 6:0; VfL. Rottweil - VfL. Rottweil 2:1; VfL. Rottweil - VfL. Rottweil 2:1; VfL. Rottweil - VfL. Rottweil 3:1; VfL. Rottweil - VfL. Rottweil 2:0.

Repräsentativspiel

Westdeutschland - Norddeutschland 6:1

Fremdschaftsspiele

Korm. Gmünd - VfL. Gmünd 7:1
SpVg. Neulingen - VfL. Neulingen 5:2
VfL. Offenburg - VfL. Offenburg 5:2
Schwarz-Weiß Offen - VfL. Frankfurt 1:1
Rapid Wien - VfL. Chemnitz 5:1

Die süddeutschen Fußball-Verbandsspiele

Einmal ohne Niederlagen

Es scheint, als ob die Verhältnisse in den Gruppen der Süddeutschen Bezirksliga allmählich stabiler werden. Zum erstmalig registriert man einen Fußballsonntag, an dem die Höheren so überreichlich verzeichneten Niederlagen ausbleiben.

Das Schleizer Dreiecks-Rennen

Abstieg der Deutschen Motorradrennfahrer. Rittchen-Erleenz (RZU.) schlechtester internationaler Fahrer. Termer-Rohrigkeit (RZU.) bester Ausweissfahrer.

Zum 9. Male wurde am Sonntag bei Schleiz auf der 7,7 Kilometer langen Dreiecksstrecke das Schleizer Dreiecksrennen vor über 10000 Zuschauern ausgefahren. Bei idealem Rennwetter begann die Veranstaltung, jedoch setzte später Regen ein, der auf den glühenden Straßen zahlreiche Stürze hervorrief, wodurch getade die besten, Vanhofer und Bullas, außer Gefecht gesetzt wurden.

Notlage der Landwirtschaft

Stuttgart, 23. August.

Der Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund hat durch seine Abgeordneten Ruschler und Klein an die Regierung folgende Kleine Anfrage gerichtet: Durch die anhaltend schlechte Witterung der letzten Wochen ist die rechtzeitige Einbringung der Ernte unmöglich gemacht. Der größere Teil der Feldfrüchte liegt auf den Feldern und ist zu einem großen Teil schon vernichtet oder mindestens so weit beschädigt, daß die zu gewinnende Ware nicht mehr marktfähig ist. Selbst dort, wo in vorsichtiger Weise das Getreide in Horden oder Puppen aufgestellt ist, kann man eine bedeutende Beschädigung durch Ausmachsen feststellen. Die katastrophale Preisentwicklung auf den Viehmärkten sowie die allgemeine Entwicklung auf dem Butter- und Käsemarkt haben die Einnahmen der Landwirtschaft so weit herabgedrückt, daß diese kaum noch ausreichen, um die notwendigen Ausgaben für den Betrieb und den Haushalt

bestreiten zu können. Beim Fehlen der notwendigen Einnahmen bemächtigt sich unserer Landwirtschaft eine große Erbitterung, wenn man auch noch bei den rückständigen Steuern, infolge der Rotverordnung vom 20. Juli, ungenehmigte Verzugszuschläge gefordert werden. Wir fragen deshalb das Staatsministerium, ist es bereit, darauf hinzuwirken, daß a) der schwierigen Lage unserer Landwirtschaft beim Einzug der Steuern und Abgaben Rechnung getragen wird; b) die Verordnung über den Steuerverzugszuschlag vom 20. 7. 31 nur dort anzuwenden ist, wo nachweislich eine absichtliche oder schuldliche Zurückhaltung von Steuern erfolgt; c) bei den landwirtschaftlichen Betrieben, die sich in diesem Jahr in besonders schwierigen Verhältnissen befinden, die Verzugszuschläge insbesondere bei Landes- und Gemeindesteuern unterbleiben, weitgehend Steuererstattungen gewährt werden und auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des einzelnen Steuerzahlers die zur Aufrechterhaltung der Betriebe nötige Rücksicht genommen wird.

Württemberg

Stuttgart, 23. August.

Am die Rentenförzungen privater Arbeitnehmer. Die durch die Rotverordnung vom 5. Juni 1931 geänderten Bestimmungen über das Ruhen der Kriegsbeschädigtenrenten usw. solcher Versorgungsberechtigten, die ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln beziehen, haben zu vielfachen Härten geführt. Die Kürzungsbestimmungen sind nämlich auf Arbeitnehmer in Betrieben ausgedehnt worden, deren Kapital sich zu mehr als der Hälfte im Besitz der öffentlichen Hand befindet. Die Arbeitnehmer solcher Betriebe sind aber der gleichen Unsicherheit hinsichtlich ihres Arbeitsplatzes ausgesetzt wie die Arbeitnehmer rein privater Betriebe. Da der Deutschnationale Handlungsgebietsverband in dieser ungleichmäßigen Behandlung eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitnehmern solcher Betriebe erblickt, die zu mehr als der Hälfte der öffentlichen Hand gehören, hat er sich in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister gewendet und die Befreiung dieser durch nichts gerechtfertigten Härte gebittet.

ep. Der kirchlich-Soziale Kongress verschoben. Wie wir von Berlin erfahren, ist der kirchlich-Soziale Kongress, der bekanntlich vom 12. bis 15. Oktober in Stuttgart stattfinden sollte, wegen des großen Ernstes der Zeit abgesetzt worden. Vorläufig ist geplant, den Kongress auf Ostern 1932 zu verschieben, falls es die Zeitverhältnisse gestatten.

Tiergarten Doggenburg. Der Besitzer des Tiergartens Doggenburg hat dem Pächter, Herrn Bücheler, gekündigt und das Areal der Stadt zum Kauf angeboten. Die Stadt Stuttgart steht nun vor der Möglichkeit, auch diesen kleinen, aber sehr hübschen und vorzüglich geordneten Tiergarten zu verlieren und damit nichts Derartiges mehr zu haben, denn an die Ausführung des bekannten Plans, einen modernen Tierpark auf dem Hohenberg zu errichten, ist unter den heutigen Verhältnissen nicht zu denken. Allseitig besteht daher der Wunsch, die Stadt möge von dem verhältnismäßig sehr günstigen, weil billigen Kaufangebot Gebrauch machen und das Areal Herrn Bücheler weiter belassen, damit der Stadt der sehr beliebt gewordene Tiergarten erhalten bleibe.

Kommunistische Kundgebungsoertze. Im Anschluß an eine kommunistische Versammlung in der Liedertalle gegen 11 Uhr durchzogen zahlreiche Gruppen von Kommunisten singend die Stadt. In der Büchsenstraße und am Schloßplatz kam es zu kleineren Ansammlungen, die sich dann auf den Hindenburgplatz und auf die Gegend um den Wilhelmplatz ausdehnten. Schon nach kurzer Zeit erschien das Heberialkommando mit mehreren Wagen und drohte die Stadt. Während sich am Hindenburgplatz die Gruppen rasch zerstreuten, mußte in der Büchsenstraße und ihren Seitenstraßen mehrfach mit dem Gummischnüßel geräumt werden.

Laufauto-Unfall. Ein mit Holz schwer beladener Lastkraftwagen konnte gestern nachmittags auf der Neuen Weinstiege bei der Talfahrt von seinem Führer, wahrscheinlich infolge Verlassens der Bremse, nicht mehr richtig geleitet werden. Seine Geschwindigkeit vermehrte sich zusehends und

dem Führer blieb nichts anderes übrig, als an die Steinmauern des Gartens der Villa Steglin zu fahren und durch Streifen an der Mauer die Geschwindigkeit zu vermindern. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Strohhalmknast überrennt und der Führer des Wagens zusammengedrückt. Die beiden Insassen blieben aber fast unversehrt. Die Feuerwehr besetzte den Wagen und die Strohhalmknast für die Wiederherstellung der Oberleitung, sowie des Betriebes, der eine Zeitlang gestört war.

Schwerer Autozusammenstoß. In der Nacht zum Samstag gegen 1.30 Uhr stießen Ede Röde- und Kotebühlstraße ein Privatwagen und ein Taximeter zusammen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Wagen wurden sehr stark beschädigt.

Aus dem Lande

Möhringen a. J., 23. August. Bauunfall. Am Freitag kurz vor Feierabend stürzte am Umbau des Karl Wolfen Hauses der Schlossermeister Lude infolge Bruchs vom obersten Gerüst ab und mußte, erheblich verletzt, in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt werden.

Daibingen a. d. E., 22. August. Das Kind ist wieder da. Das beim Abtrieb der Kinder von der Weide des Seemüchlegetes abhanden getommene Kind wurde in Somersheim gefunden. Es wurde von einem Jäger, der sich bei Somersheim häuslich niedergelassen hat, entführt.

Gmünd, 22. August. 100 Jahre Blinden-Anst. Das hiesige Blinden-Anst. darf heute das Fest seines 100-jährigen Bestehens feiern. Im Jahr 1831 gründete der Vorstand der Realistischen Laubstummensanstalt, Stadtpfarrer Jäger, das Blinden-Anst. mit drei männlichen Pflanzlingen. Seitdem sind 693 Blinde, 484 männliche und 209 weibliche, in der Anstalt untergebracht gewesen, darunter etwa 20 Kriegsblinde zur Ausbildung in einem Blindenberuf. Zur Zeit beherbergt die Anstalt 79 Pflanzlinge, 34 männliche und 45 weibliche. Vor 50 Jahren wurde das jetzige Gebäude erstellt. Im Vorstand sitzen u. a. die ersten Stadtpfarrer beider Konfessionen.

Wergheim, 23. August. Uniformverbot. Im Gemeinderat brachte Stadtrat Adler Beschwerden vor über das Verhalten eines Verkäufers von nationalsozialistischen Zeitungen gegenüber jüdischen Käufern. Es wurde beschlossen, im Einverständnis mit dem Oberamt hiergegen einzuschreiten, insoweit gesetzliche Bestimmungen dazu eine Handhabe bieten, und außerdem beim Innenministerium vorstellig zu werden, daß mit Rücksicht auf die Interessen des Kurorts für Bad Wergheim bis Ende September ein Uniformverbot erlassen wird.

Heinfelden Ob. Balingen, 23. August. Blutsauger. Eine Hilsfamilie richtete in der letzten Zeit unter den Hühnern im Dorke bedeutenden Schaden an. Etwa 160-170 Hühner fielen der Sippe, von der bis jetzt erst zwei unbeschädigt gemacht werden konnten, zum Opfer.

Schramberg, 22. August. Unfall. Nachts 11.30 Uhr wurde der Anhaber der Wagh- und Schließgesellschaft, Valentin Reff, der sich auf seinem Patrouillengang befand, von einem Schlitacher Personauto überfahren.

Reff erlitt erhebliche Verletzungen und wurde vom gleichen Auto nach seiner Wohnung verbracht.

Göppingen, 23. August. Festgenommene Verbrecher. Zwei Unholde, die in diesem Sommer Verbrechen gegen Frauen und Mädchen begingen oder verübten, konnten festgenommen werden. Der eine ist der vorbestrafte Gelegenheitsdienstknecht Eugen Braun, der andere der 19-jährige Fürsorgezögling Albert Himmler, der auch verschiedene Diebstähle und Einbrüche auf dem Gewissen hat. Letzterer wurde in Nürnberg verhaftet.

Geislingen a. St., 23. August. Bondei Lokomotive erfährt. Als gestern früh auf dem Bahnhof der von Richtung Ulm nach Geislingen kommende Personenzug 1815 einfuhr, wurde von dessen Lokomotive ein Postbeamter erfasst und weit zur Seite geschleudert. Der Mann hatte anscheinend das Gleis überqueren wollen und dabei das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Er erlitt eine Verwundung am Kopf und wurde bewußlos ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Ulm, 22. August. Fahrlässige Tötung. Der Befreite Georg Sauter, 1. Komp., 5. Pzbrabtlg. Cannstatt, hatte sich vor dem Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 14. Mai hatte er mit einem Personauto das Gepäc des Generals von Hammerstein von Friedrichshafen nach Stuttgart zu verbringen. Bei Dornstadt bei Ulm ließ ihm ein dreijähriges Mädchen von Dornstadt, das sich in Begleitung seiner Eltern befand, in die Fahrbahn wurde überfahren und starb an den Verletzungen. Der Angeklagte konnte nachweisen, daß er nicht zu schnell gefahren ist, Signal gegeben hat und daß das Kind ganz plötzlich in die Fahrbahn gesprungen ist, so daß ein Ausweichen, das durch eine rasche Einklenkung versucht wurde, nicht möglich war. Auch der Sachverständige vertrat die Ansicht, daß der Angeklagte in keiner Weise vorchriftswidrig gehandelt hat. So beantragte selbst der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht fällte sein Urteil dementsprechend. — Schlimmer erging es einem Motorradfahrer aus Finningen, der auf der neuen Donaubrücke in Ulm am 2. August nachts eine auf dem Gehweg

gehende Frau niederfuhr und sie schwer verletzte. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß der Angeklagte nicht mehr ganz nüchtern war und sehr unsicher gefahren ist. Die verunglückte Frau war längere Zeit arbeitsunfähig und ist jetzt noch in ärztlicher Behandlung. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte aber als strafmildernd, daß der Angeklagte nicht rasch gefahren ist und daß er sich um die Frau gekümmert hat. Es verurteilte ihn zu 20 Tagen Gefängnis.

Hochwasser. Die Donau führt seit gestern früh infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regens Hochwasser.

Munderkingen, Ob. Ebingen, 23. August. Den Verletzungen erliegen. Frau Theresia Mayer, Ehefrau des Karl Mayer, früheren Besitzers des Hotels „Württembergischer Hof“ in Ebingen, ist ihren schweren Brandverletzungen erliegen, die sie bei Explosion einer Petroleumlampe erlitten hatte.

Ravensburg, 23. August. Jugendliche Falschmünzer. Wegen Anfertigung von Dreimarfstücken hatten sich vor dem Schöffengericht der 19-jährige Former R. F. und der 17-jährige Lehrling K. M., beide aus Friedrichshafen und schon vorbestraft, zu verantworten. F. war erst am Tage vorher vom Amtsgericht Tettnang wegen mehrfachen schwerer Diebstähle zu 10 und 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden, und es muß mit der jetzigen Strafe nach eine Gesamtsstrafe gebildet werden. Es sind angeblich nur sechs falsche Dreimarfstücke verausgabt worden und nur zwei konnten eingezogen werden. Für das Münzverbrechen und einen schweren Diebstahl erhielt F. 18 Monate Gefängnis, sein Freund kam mit zwei Monaten davon bei Billigung einer Bewährungsfrist von vier Jahren.

Cainau, Ob. Tettnang, 23. August. Ein tapferer Junge. Der zehn Jahre alte Schüler Klemens Streiter von hier kam beim Baden in den Strudel der Argen. Der Junge wäre ertrunken, wenn nicht der 15 Jahre alte Max Theo Twintling, der zur Zeit im Ferienheim Cainau des Stuttgarter Cv. Jugendvereins seine Ferien zubringt, ihn rasch entschlossen nachgesprungen und ihn ans Land geholt hätte.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

WAGNER-RECHTSANWALT DURCH VERLAG Oskar MEISTER WERDAU

16. Fortsetzung.

„Haben Sie mir etwas zu sagen, Aertson?“ Ihre Stimme betriet Furcht.

„Ja, Helene!“

„Etwas von Wichtigkeit?“ Ihr Blick weitete sich in Angst und Schrecken.

„Von größter Wichtigkeit. — Wollen Sie sich nicht hier auf den Rain setzen? Der Boden ist völlig trocken. Und der alte Birnbaum gibt solch herrlichen Schatten, daß es nicht unnatürlich erscheint, wenn wir uns darunter placieren.“

„Nehmen Sie mich doch nicht so unsagbar!“ Sie riß mit ihren zitternden Händen einen Grasbüschel aus dem spröden Erdbreich und begann es in Stücke zu teilen. „Ich bitte Sie, Aertson, ich heule schon in der nächsten Minute los, wenn Sie mich noch länger warten lassen.“

„Wissen Sie, warum ich morgen nach Italien reise?“

„Ihrer Gesundheit wegen. Sagten Sie nicht so?“

„Ja, so sagte ich. Aber die Auskunft galt lediglich für Ihren Mann. Ihnen kann ich den wahren Grund verraten: Ich bringe Umberto Petrattini in die Heimat.“

„Den Toten!“

Er sah erschrocken nach dem Fenster hinauf, wo Frankes Kopf sich eben über die Brüstung beugte. Helenes Schrei mochte ihn gerufen haben. Rasch gefaßt, winkte er ihm zu. „Nehmen Sie Ihr Taschentuch,“ raunte er. Und da sie es in ihrer Erregung nicht zu finden vermochte, drückte er ihr das seine in die Finger. „Winken Sie, Helene!“ Ihr Arm zuckte auf und nieder, als sie es im Winde flattern ließ.

Dann war Frankes Kopf wieder hinter den Gardinen verschwunden.

„Aertson!“ Der Frauenkörper glitt, unfähig, sich aus eigener Kraft zu stützen, gegen dessen Schulter. „Aertson!“

„Sie müssen sich erst beruhigen. Helene, Umberto Petrattini lebt!“

„Lebt!“ Alles Gefühl in den Gliedern begann zu er-

kerben. Sie verspürte sogar ihr Blut nicht mehr kreisen. Die Hände, die Hüfte, bis zu den Schläfen hinauf, war alles tot, versteinert unter der Wucht dieser Mitteilung. „Dann bleibt mir nichts übrig, als ein Ende zu machen.“

„Rein“, beruhigte er. „Ich habe alles mit Petrattini besprochen.“

„Aertson! — Helfen Sie mir doch, um Gottes willen, Aertson!“

„Helfe ich Ihnen denn nicht, Helene? — Habe ich nicht mein Möglichstes für Sie getan?“

„Solange er lebt, werde ich nie zur Ruhe kommen!“

„Wäre es Ihnen lieber, ihn tot zu wissen?“

„Ja!“

„Ja?“ wiederholte er entsetzt.

Sie nickte und vergarb die Hände in das rieselnde Erdbreich, das mit leiserem Rascheln nach dem Graben hinabkollerte. „Ich habe ihn so sicher geborgen geglaubt.“

„Dort unten in der Schlucht, Helene, wo das Wasser gurgelt und die Felsen sich gegenseitig den Weg verperren!“

„Ja! Dort unten! — Wissen Sie, was meinem Morde vorausgegangen ist?“

„Ich weiß es, Helene!“

„Alles?“

„Ich denke, Petrattini wird mir nichts verschwiegen haben. Dennach war es kein Mord! Nur Notwehr, mein Armes!“

„Sprechen Sie nicht so, Aertson. Es macht mich verächtlich, wenn Sie so gut zu mir sind und mich unschuldig halten! Ich wollte ihn töten! Ich wollte es! Notwehr gegen den eigenen Mann gibt es wohl nicht.“

„Doch Helene! In diesem Falle schon!“

„Sie wissen alles“, rief sie verzweifelt. „Alles! Wie hat er sich denn aus der Schlucht herausgearbeitet?“

„Ich habe ihn geholt, Helene.“

„Sie — haben ihn — geholt!“

„Ja! — Ich kam an jenem Abend nach Kottach-Berg bei in der Absicht, Ihnen einen Besuch zu machen. Ich ging aber nicht die Straße herauf, sondern kam zu Fuß vom Walde herüber. So wurde ich unfreiwilliger Zeuge des ganzen Dramas, wenigstens des letzten Teiles desselben. Ich hörte einen gellenden Ruf und sah, wie ein Mann kopfüber in das Bett des Wildbaches schoß. Und wie Sie, Helene, fluchtartig über den Steg nach den Weiden rannten. Ich begriff nicht ganz, aber so ungefähr. Denn

daß Sie verheiratet waren, wußte ich nicht. — Aber den Verunglückten ohne jede Hilfe liegen lassen, das konnte ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Ich fand ihn bewußtlos mit zwei großen Löchern im Kopf und ausgebreiteter Schulter im Geröll liegen. Da ich keinen Mitwisser haben wollte, schleppte ich ihn allein nach der Höhe, verband ihn, so gut es ging und ließ dann zum Waldausgang, wo ich den Wagen stehen hatte. Den Chauffeur habe ich mit einem Auftrag zu Fuß nach Tegernsee hinuntergeschickt und inzwischen den Verwandten in meinem Auto verkauft. Dieses habe ich selbst nach München zurückgeführt. — Petrattini habe ich in die Privatklinik des mir befreundeten Dr. Wader gebracht und ihm erzählt, wo ich ihn gefunden habe. Er weiß nichts, als daß der Fremde in eine Schlucht gestürzt und von mir gerettet wurde. Ich habe Ihren Namen in jeder Weise reinzuhalten versucht, Helene, und glaube, daß mir das auch restlos gelungen ist.“

„Aber Petrattini! — Aertson sagen Sie mir um Gottes willen!“

„Er ist seit einigen Tagen so weit, daß man mit ihm sprechen kann. Vorher lag er bewußtlos. Es ist sein schuldigster Wunsch, Sie noch einmal zu sehen, ehe ich mit ihm wegreise.“

„Unmöglich! Ich kann nicht, Aertson! Ich will nichts mehr von ihm hören. Nichts wissen mehr von ihm! Sie ahnen ja nicht —“

„Ich sagte Ihnen doch“, unterbrach sie der Direktor, „daß er mir alles erzählt hat und wie Sie ihm dann in Ihrer furchtbaren Erregung den unerwarteten Stoß versetzten, der ihn in die Schlucht warf.“

„Gott, Aertson, wenn mein Mann wüßte, daß es noch jemand gibt, der Rechte an mich hat.“

„Haben Sie ihm noch nicht davon gesprochen?“

„Rein! Nur, daß ich verheiratet war.“

Der Direktor sah nachdenkend zu Boden und suchte zu einem Entschluß zu kommen. „Ich kann nur wiederholen, was mir der Kranke aufgetragen hat: Sie sollten ihm ein leichtes Wiedersehen gewähren. Er bereut, daß er sich hintergehen ließ, sieht ein, daß er unehrenhaft an Ihnen gehandelt hat.“

„Recht sieht er das ein!“ meinte sie auf.

„Haben Sie nicht auch etwas zu bereuen?“ warnte er ernst.

Fortsetzung folgt.

Friedrichshafen, 23. August. Dampferzusammenstoß. Am Freitag erlitt der Dampfer „Nürnberg“ bei Langenargen eine Maschinenstörung. Der Dampfer „Heberlingen“ wollte das Schiff nach Langenargen einschleppen, wurde aber von dem heftigen Tobsturm gegen die „Nürnberg“ gestoppt, wobei diese ein ziemlich großes Loch am Bug erhielt. Bei der „Heberlingen“ wurde ein Radkasten teilweise abgerissen. Die „Nürnberg“ lief später mit eigener Kraft nach Langenargen ein, die „Heberlingen“ konnte ihre Fahrt nach Lindau fortsetzen. Die Reissenden auf beiden Schiffen verhielten sich musterhaft.

Von der bayer. Grenze, 22. August. Blutvergiftung. - Scherer Sturz. - Der rote Hahn. Im Alter von 59 Jahren ist der Zimmermann Ignaz Meher in Wittung, der sich eine kleine Verletzung zugezogen hatte, an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. - Auf der Straße zwischen Uttenhofen und Oberschöneberg ist der Sattlermeister Specht von Ziemetshausen, der an einer Kurve sich umschaute, mit seinem Motorrad auf einen Schotterhaufen gefahren und gestürzt, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. - Bei dem Landwirt A. Reng in Gietshausen brach Feuer aus, dem die Scheuer, Vieh- und Schweinestall, sowie sämtliche Getreide- und Heuvorräte zum Opfer fielen. - Vermutlich infolge Brandstiftung ist in Dientheim das große, neu erbaute Anwesen des Kriegsschädigten und früheren Landwirts Johann Schäferling abgebrannt.

Aus aller Welt

Raubüberfall auf eine Altonaer Bank. Auf die Zweigstelle der Westfälischen Bank in Altona-Stellingen wurde am Samstag vormittag ein Raubüberfall verübt. In einem Auto fuhren drei Männer vor, die schwarze Masken trugen und sofort in das Bankgebäude eindrangen. Den Bankbesitzer hielten sie mit vorgehaltener Waffe in Schach. Die Räuber erbeuteten etwa 6000 Mark und flüchteten dann mit dem Auto in Richtung Eimsbüttel-Hamburg.

Mord an einem Gutsnachtwächter. Im Park des Guts Schlenmin (Pommern) überfiel am Samstag früh ein vor einiger Zeit auf dem Gut beschäftigt gewesener jugendlicher Arbeiter den 60jährigen Nachtwächter des Guts, Murat. Er schlug dem Alten mit einer Wagenrunge (Stange zwischen Wagenleiter und der Achse) den Schädel ein und verlor ihn so schwer, daß Murat kurz darauf verstarb. Der Täter flüchtete, konnte jedoch von Jagdhörnern festgenommen werden. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Eine Bande von Eisenbahnräubern wurde in Frankfurt am Main verhaftet. Seit Monaten wurden von den Dieben auf dem Hauptbahnhof Wagen erbrochen und geplündert.

Unterjochung. Bei der Spar- und Darlehenskasse in Eischhausen (Westf.) wurden Unterschlupfungen in Höhe von 160 000 Mark erbeutet. Der Rentant Erzbrügger wurde verhaftet.

Bei der Straßbahn in Krefeld wurden erhebliche Beschädigungen bei der Vergebung von Gleisbauten und Straßbauarbeiten festgestellt.

Bildbeschädigung in einer Kunstausstellung. In der großen Berliner Kunstausstellung im Schloss Bellevue wurde festgestellt, daß ein Besucher ein Bild des Malers Hans Danneberg anscheinend mit einem Rasiermesser zerschneiden hat. Das Bild war von dem Künstler mit 500 Mark bewertet worden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Ein Autofahrer vor Schreck gestorben. Am Drisausgang von Oberstadt (Hessen) hatte der als vorfahrender Autofahrer bekannte 60jährige Inhaber des Darmstädter Seidenhauses Fritz Franz Giesinger das Unglück, ein auf dem Rad fahrendes Schulmädchen zu überfahren, das einen Schädelbruch erlitt. Im Schrecken wurde Giesinger von einem Herzschlag betroffen. Führerlos rannte der Wagen mit dem toten Mann die Bergstraße abwärts und zerstückelte an einer Anschlagssäule.

Ein wertvolles Bild gestohlen. Aus der alten Kapuzinerkirche in Linz a. Rh. wurde am Freitag ein wertvolles Marienbild aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Die Franziskanerkirche in Posen beraubt. Die Franziskanerkirche in Posen ist Freitag nacht beraubt worden. Sie ist die einzige Kirche Posens, in der noch Gottesdienst für deutsche Katholiken abgehalten wird. Der deutsche Resner bemerkte, als er die Kirche öffnete, daß der Hochaltar, der viele kostbare Weihgeschenke besaß, beraubt war. Die Diebe sind bei der Abendandacht in die Kirche gekommen und hatten sich in der Orgel versteckt. In der Nacht haben sie dann den Hochaltar beraubt, wobei ihnen u. a. silberne Leuchter, viele goldene Ketten und mit Edelsteinen besetzte Altargeräte in die Hände fielen. Sie sind dann durch ein Seitenfenster geflüchtet. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt, dürfte aber viele tausend Mark betragen.

Topkannan. Magnesium
werden behoben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack, sehr bekömmlich. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.
Arnold Holst Wwe., Bielefeld. (4. 29)

STAATL. FACHINGEN
Wirkt vorbeugend!

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk N.-G.

Montag, 24. August

6.35: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntag. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.45: Funterbungsbericht. 13.30: Schallplattenkonzert. 13.50: Feuilleton. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Spanischer Sprechunterricht. 14.50: Nachrichten. 15.00: Schallplattenkonzert. 15.30: Seltungabe. 16.00: Seltungabe. 16.30: Seltungabe. 17.00: Seltungabe. 17.30: Seltungabe. 18.00: Seltungabe. 18.30: Seltungabe. 19.00: Seltungabe. 19.30: Seltungabe. 20.00: Seltungabe. 20.30: Seltungabe. 21.00: Seltungabe. 21.30: Seltungabe. 22.00: Seltungabe. 22.30: Seltungabe. 23.00: Seltungabe. 23.30: Seltungabe.
--

Dienstag, 25. August

5.30: Seltungabe, Wetterbericht, Sonntag. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.45: Funterbungsbericht. 13.30: Schallplattenkonzert. 13.50: Feuilleton. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Spanischer Sprechunterricht. 14.50: Nachrichten. 15.00: Schallplattenkonzert. 15.30: Seltungabe. 16.00: Seltungabe. 16.30: Seltungabe. 17.00: Seltungabe. 17.30: Seltungabe. 18.00: Seltungabe. 18.30: Seltungabe. 19.00: Seltungabe. 19.30: Seltungabe. 20.00: Seltungabe. 20.30: Seltungabe. 21.00: Seltungabe. 21.30: Seltungabe. 22.00: Seltungabe. 22.30: Seltungabe. 23.00: Seltungabe. 23.30: Seltungabe.
--

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Bei der Wiederfreigabe der Einfuhrzölle haben sich, wie schon im vorigen Bericht erwähnt, alsbald die Weltmarktpreise für Butter befestigt. Und diese Befestigung hat sich in der vergangenen Woche unaufhaltsam fortgesetzt. Man sieht nun vielfach auf die Meinung, diese Preisentwicklung nach oben im Buttergeschäft sei nicht normal. Aber mit Verweis zu sagen; bei den letzten Preissteigerungen handelt es sich einzig und allein darum, daß die alten bisherigen Erfahrungen widersprechende Preisbewegungen von Rente Juli an eine beschleunigte Gegenbewegung notwendig machte; nicht die jetzige Befestigung, sondern die vorangegangene Abschwächung ist also nicht normal. Die Produktion ist zur Zeit so knapp, daß die nach der Zöllefreigabe wieder ständig wachsende Einfuhr keinen abschwächenden Einfluß gewinnen konnte. Das Kleinhandelsgeschäft war allerdings nur vereinzelt etwas besser. Bei den derzeitigen Kaufkraftverhältnissen dürfte eine Steigerung der Kleinhandelspreise bald auf Schwierigkeiten stoßen. Dieser Umstand könnte dem seit der ersten Augustwoche im Zug befindlichen Ausgleichungsprozeß des Butterpreises auf einen der Jahreszeit entsprechenden normalen Stand allerdings ein vorzeitiges Ende setzen. Kempten konnte den Butterpreis von 106 bis 112 auf 112-118 erhöhen.

Während der ganzen Jahreszeit hat sich der deutsche Käsemarkt verhältnismäßig frei von den Einflüssen gehalten, die durch die Notwendigkeiten auf den interessierten Auslandsmärkten so eingreifend waren. Bei Emmentaler hat die Nachfrage etwas nachgelassen, ohne daß jedoch Kempten seine seit Wochen bestehende Notierung zu ändern brauchte. Auch im Weichkäsegeschäft macht sich eine gewisse Zurückhaltung der Großabnehmer im Allgäu geltend. Aber auch hier wird mit anhaltendem Gleichstand der Preise (Kempten unverändert 27-30 M.) zu rechnen sein, weil die Vorräte weiter ziemlich knapp sind.

Im Eiergeschäft ist die Lage ziemlich gleich geblieben. Nach wie vor nimmt der Verbrauch leichtere und mittlere Eier fürchter auf - die Gründe sind bekannt. Zweifelslos finden aber Eierpreise immer mehr Bevorzugung vor den Auslandseiern.

Auf den Viehmärkten waren da und dort Preisrückgänge zu verzeichnen; sie waren aber örtlicher Art und durch Lieferausfälle bedingt. Im allgemeinen hat das kalte Wetter die Fleischnachfrage lediglich in Gang gehalten. In Süddeutschland konnten sich die Märkte gut behaupten oder weiter noch etwas verbessern. Dies gilt namentlich - mit Ausnahme von München - schonmäßig auch von den Wäldermärkten, wo Stuttgart beträchtliche Erhöhungen meldet, während die Schweinemärkte von dem Preisgewinn der Vorwoche meist wieder einbüßen, so besonders in Mannheim und Frankfurt.

Auf dem Getreidemarkt ist nunmehr eine merkliche Befestigung der Getreide eingetreten. Einerseits sind die Zukäufe nicht mehr so umfangreich, andererseits hat das kalte Wetter anregend auf die Nachfrage gewirkt. Selbst bei Weizen haben die Preise angezogen, und auch bei Burzelegemüß vollzieht sich der Absatz glatter, Tomaten haben ihren Preisstand verbessert, obgleich das Hauptangebot noch zu erwarren ist.

Dagegen haben sich im Obstgeschäft leichte Abschwächungen eingestellt, namentlich für Kernobst. Trotz der guten deutschen Ernte kommt viel Auslandsgüter herein. Das Lieferangebot an geringwertigen Qualitäten, namentlich bei Birnen, drückt auf die Tafelware. Der Absatz von Pfäumen kann dagegen zu befriedigenden Preisen erfolgen.

Im Weinabsatz macht sich die unzulängliche Wirtschaftslage in

einschneidender Weise bemerkbar. Doch dürfte der Zeitpunkt für die Weinpreise erreicht sein. Vieles wendet man sich der Frage der Tafeltrauben zu, die zu guten Preisen abgesetzt werden können. Allerdings kommen hierfür nur Trauben bester Qualität in Betracht. In der Pfalz hat man damit aber gute Erfahrungen gemacht und im vorigen Jahr große Mengen abgesetzt. Nach der bisherigen Entwicklung ist ein früher Weinbetrieb mit gutem Wengenergebnis zu erwarten. Die Weinmengen dürften unbedeutend bei unveränderten Preisen. In Württemberg wurden 125 bis 210 M. für den Eimer (300 Liter) bezahlt. Starkes Interesse bringt man dem am 29. August beginnenden 37. Deutschen Weinbaukongress in Bingen entgegen, da es gilt, zu den Fragen Stellung zu nehmen, die sich aus der Not der Zeit für den Weinbau ergeben.

Am Holzmarkt herrscht vollkommene Ruhe. In den Wäldern liegt viel unerkautes Holz. Am Schmalzmarkt war das Geschäft klein und auch der Bauholzmarkt liegt am Boden.

Berordnung über Hopfenverwendungszwang

Vom Reichsernährungsministerium wird mitgeteilt: Infolge der besonders schwierigen Lage des deutschen Hopfenmarktes und mit Rücksicht auf die bereits im Gang befindliche Hopfenrente hat sich die Reichsregierung genötigt gesehen, von der in der Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 enthaltenen Ermächtigung zur Einführung eines Hopfenverwendungszwangs Gebrauch zu machen. Während der Preis für prima Hallertauer Siegelhopfen im Durchschnitt des Jahres 1931 37 Doppelzentner rund 324 Mark betrug, stellte sich der Preis für Hopfen der gleichen Art im Juni 1931 auf 65 RM. und im Juli 1931 auf 46 bis 47 RM. Damit haben die Hopfenpreise einen so außerordentlichen Tiefstand erreicht, daß sie hinter den Gefährdungszustand in erheblichem Maß zurückgefallen sind und den Bestand des deutschen Hopfenbaus ernstlich in Frage stellen. Die von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erlassene Verordnung bezweckt daher eine Verbesserung der Absatzverhältnisse für deutschen Hopfen, indem sie den Brauereien die Verpflichtung auferlegt, einen Teil des bisher verwendeten Auslandshopfens durch Inlandshopfen zu ersetzen. Sie tät dabei den Interessen der Brauereien insofern besondere Rechnung, als sie den Hundertsatz der Verwendung nicht einheitlich für alle Brauereien festsetzt, sondern individuell bestimmt, je nach dem Umfang, in dem die einzelne Brauerei bisher Auslandshopfen verwendet hat. Lieberdies bleiben in allen Fällen diejenigen Hopfenmengen unberücksichtigt, die zur Herstellung von Ausfuhrbier verwendet werden. Die Verordnung tritt mit dem 1. September 1931 in Kraft.

Das Nachbrotverbot

Ein Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats kam in seinem Gutachten einstimmig zu dem Schluß, daß eine Aufhebung des Nachbrotverbots nur dann in Frage kommen könne, wenn dadurch eine wesentliche Verbilligung des Brotpreises herbeigeführt wird. Die Meinungen darüber, ob solche wesentliche Preisermäßigung sichtbar ersehe, waren geteilt. Eine Mehrheit fand dagegen ein Antrag, in allen Bäckereibetrieben die Vorbereitungen für die Brot- und Bräutigarmahlung schon um 3 Uhr morgens beginnen zu lassen. Mit großer Mehrheit fand ein weiterer Antrag, daß das Verbot, Brot vor Beginn der Verkaufzeit auszugeben oder auszugeben, aufgehoben werden solle, Annahme. Das Verbot erhöhe die Betriebskosten wesentlich.

Am 15. April war die Zahl der Arbeitslosen im Reich auf 4 104 000 angestiegen. Die Arbeitslosenversicherung zählte 1 225 000, die Kreisunterstützung 1 056 000 Hauptunterstützungsempfänger.

4 100 000 Arbeitslose

Am 15. April war die Zahl der Arbeitslosen im Reich auf 4 104 000 angestiegen. Die Arbeitslosenversicherung zählte 1 225 000, die Kreisunterstützung 1 056 000 Hauptunterstützungsempfänger.

Besondere Herbstveräußerungen des Deutschen Reichs. Das Deutsche Reich hat der deutschen Landwirtschaft für ihre Kollidierung zur Herbstveräußerung bis auf weiteres ein zinsfreien Wechselkredit (Drei-Monats-Wechsel) eingeräumt. Das Deutsche Reich hat sich hierbei von dem Bestreben leiten lassen, der deutschen Landwirtschaft den Bezug der für die Herbstveräußerung erforderlichen Kollidierungsmittel durch vorläufige zinsfreie Kreditierung zu erleichtern und so dadurch in den Stand zu setzen, den Verkauf von Ernteprodukten zu einem für die Landwirtschaft günstigeren Zeitpunkt wie im gegenwärtigen Augenblick vorzunehmen.

Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich im Juli 1931 auf 4258 To. gegen 4682 To. im Juni 1931. Die deutsche Kupfer- und Nickelproduktion (Kupfer- und Nickelkupfer) betrug im Juli 13 102 To. gegen 11 488 To. im Juni.

Benzinmonopol in Oesterreich. Die österreichische Regierung wird dem Nationalrat einen Gesetzentwurf über die Einführung eines Benzinhandelsmonopols vorlegen. Ob auch ein Zündholzmonopol geschaffen werden soll, ist noch nicht entschieden.

Die amerikanischen Maßnahmen zur Stützung der Baumwollpreise. Die Konferenz der Baumwollstaaten der Union in New Orleans stimmte dem Antrag des Gouverneurs von Texas zu, auf dem Weg der Gesetzgebung den Anbau von Baumwolle in den Südstaaten für das kommende Jahr zu verbieten. Ferner nahm die Konferenz einen Antrag des Senators Caramazza an, nach welchem das Landwirtschaftsamt ersucht werden soll, acht Millionen Ballen Baumwolle zu einem unter dem Marktpreis liegenden Preis zu erwerben und sie zur Verfügung der Farmer zu halten. Ein Vorschlag, die Baumwollproduktion im Jahr 1932 nur um ein Drittel zu verringern, wurde mit lauten Aufrufen abgelehnt.

Internationaler Naturverehr. Zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien ist ein Kaufvertrag auf naturverehrlicher Grundlage abgeschlossen worden. Brasilien kauft von den Vereinigten Staaten 25 Millionen Kubfuß (912 000 Kubmeter oder rund 7 Mill. Dyt.) Weizen und bezahlt mit 1 275 000 Saß Kaffee.

Wie geben einer Zeit großen Geldmangels entgegen, wie er in früheren Jahrhunderten bestand. Es wird sich ganz von selbst machen, daß die Naturwirtschaft wieder bis zu einem Umfang üblich wird. Und so ist nur eine Frage der Zeit, daß der Bauer seine Steuern und Abgaben vielleicht wieder mit Korn ujm. bezahlt, einfach weil er nichts anderes zur Bezahlung hat.

Auflösung von Excessor-Jahrbuch. Der H.B. der Excessor-Jahrbuchverlage W. Brandenburg, wird die Auflösung des Unternehmens und die Einziehung von 600 000 Mark der Aktien vorgeschlagen. Bei 3,6 Mill. Aktienkapital hatte der Verlust bereits im vorigen Jahr 1 Million erreicht.

Breikwert H.G. Essen hat einen Verlust von 403 000 Mark bei 65 000 Mark Aktienkapital, von dem also mehr als die Hälfte verloren ist.

Die Getreide-Kreditbank AG. Berlin sieht sich genötigt, 75 000 Mark Aktien zur Deckung des Fehlbetrags einzuziehen bezw. das Aktienkapital von 3,5 auf 2,75 Mill. zu verringern.

Konzert bei den Mannstädter Werken. Die Arbeiter-Werke, Abteilung Mannstädter Werke in Treisdorf, sind wegen Auftragsmangels gezwungen, von dieser Woche an verläßt zu arbeiten. Die Betriebsleitung einschließlich der Angestellten beträgt immer noch 1850 Mann.

Konkurrenz: Emil Eberbach, Knopfgeschäft en gros in Stuttgart. - Firma Heine u. Zeiler, Bijouterie- und Schmuckgeschäft in Ulm. - Ernst Thoma, Konditorei und Schokoladenfabrik in Hall. - Karl Schulz, Inhaber eines Wäldergeschäfts in Heilbronn. - Bäckermeister Johannes Gerst, Inhaber der Firma Johannes Gerst, gemischtes Warengeschäft in Albstadt. - Ernst Reiche, Schuhfabrikant in Tullingen. - Firma Friedrich Erbe, Garn-, Kurz-, Wäsche- und Wollwarenfabrik a. S. in Heilbronn und deren Geschäftsführer Friedrich Erbe sen. und Friedrich Erbe jun., in Heilbronn.

Vergleichsverfahren: Paul Fiebig, Inhaber eines Baugeschäfts in Schwemlingen a. N.

Berliner Dollarkurs, 22. Aug. 4,209 B., 4,217 B.

Reichsbankdiskont, Lombard 12 o. S.

Berliner Getreidepreise, 22. Aug. Weizen markt neu 22-22 20, Roggen neu 16,70-16,90, Futter- und Industrieernte 15,20 bis 16,20, Hafer 14,70-15,60, Weizenmehl 27-33,50, Roggenmehl 24-26,50, Weizenkleie 11,75-12,25, Roggenkleie 10,25-10,75.

Bremen, 22. Aug. Baumwolle Middl. Linn. Stand loco: 7,94.

Berliner Metallmarkt, 22. August. Elektrotypen prompt c/j Nordseehafen 74,50.

W e r t e

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 22. Aug. Tafeläpfel 7 bis 15, Tafelbirnen 7-18, Himbeeren 35-40, Brombeeren 35-40, Preiselbeeren 25-28, Mirabellen 25-30, Pfirsiche 20-40, Reinfäulen 10-14, Zwetschen 10-16, Kartoffeln 3-4, Stangenbohnen 14-20, Broderbohnen 23-25, Kopsalat 5-8, Endivienalat 5-8, Kürbis 5-6, Filderkraut 4-5, Weiskraut 4-5, Rotkraut 6-8, Blumenkohl 10-10, rote Rüben 6-7, weiße Rüben 5-6, Karotten 6-10, Zwiebel 6-7, Gurken, große 1 Stück 3-10, Salzkurken 1-1, kleine Gurken 30-35, Radies 5-8, Monatsrettiche 1 Bund 6-7, Sellerie 10-15, Tomaten 6-8, Spinat 15-18, Kopskohltraben 4-6.

Württ. Warendurchein 1,58 RM., Teebutter 1. Qual. 1,53, 2. Qual. 1,48 RM. d. Pf.

Deutsche Feilsteier (roter Stempel) 10,5, Bänder 9, Mittelsteier 7 Pf. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Beinhardsplatz 22. August. Zufuhr 150 Ztr. Preis 3,20-3,50 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Bismarckplatz, 22. August. Zufuhr 400 Ztr. Preis 1-1,40 M für 1 Ztr.

Neuensteiner Obstmarkt (Hohenlohe), 21. August. Tafeläpfel 25 Ztr. zu 2-3 M, Tafelbirnen 30 Ztr. zu 2-3,50 M, Zwetschen 6 Ztr. zu 7-7,50 M, Fälsäpfel 100 Ztr. unverkauft.

Nürnberg Hopfenbericht, 21. August. Die Zufuhren in neuen Hopfen waren auch während der letzten acht Tage noch schwach und beliehen sich im ganzen auf 25 Ballen. Es handelt sich durchweg um Tettinanger Frühhopfen, von denen die ersten fünf Ballen am 19. August zu 50 M, weitere keine Hopfen gefern zu 50-55 M per 50 Kg. je nach Beschaffenheit verkauft wurden. Die ersten Umsätze in 1931er Hallertauer, die als Anfangshopfen allerdings nur von mittlerer Beschaffenheit waren, wurden ebenfalls gefern zu Preisen von 45-50 M per 50 Kg. getätigt. Die Tendenz ist ruhig, doch zeigt sich schon etwas mehr Interesse für neue Ware. Wochenzufuhr 25 Ballen, Wochenumsatz 25 Ballen. Die Verkäufe in 1930er Hopfen bestanden ausschließlich aus Hallertauer, meist in der Preislage von 10-12, vereinzelt bis 15 M per 50 Kg. Der Wochenumsatz betrug 120 Ballen bei einer Zufuhr von 50 Ballen.

W e t t e r

Von Westen her macht sich Hochdruck geltend. Im Norden steigt aber noch ein ausgedehntes Depressionsgebiet. Für Dienstag ist zeitweilig besseres, aber noch sehr bellendes Wetter zu erwarten.